

Damit haben wir zwar einen hohen Mechanisierungsgrad erreicht, aber noch nicht umfassende industriemäßige Produktionsmethoden eingeführt. Der hohe Wert der vorhandenen Produktionsmittel fordert, um rentabel zu arbeiten, auch eine rationelle Auslastung. Unser nächstes Ziel war deshalb die Einführung der mehrschichtigen Arbeit in der Feldwirtschaft und später in allen Bereichen der Produktion. Nach schrittweisen Übergängen arbeiten heute alle Mitglieder der Feldwirtschaft in zwei Schichten. Das gleiche gilt für die gesamte Schweinehaltung. Dadurch konnten die Auslastung der Maschinen und Geräte um 80 Prozent und die Arbeitsproduktivität um 30 Prozent gesteigert werden. Durch die Schichtarbeit ist aber auch gleichzeitig die Voraussetzung für eine industriemäßige Leitung der Produktion gegeben. Ganz erhebliche Vorteile ergeben sich aus der Möglichkeit des komplexen Einsatzes der modernen Technik in den einzelnen Arbeitsabschnitten. Die Kampagnen werden rechtzeitig abgeschlossen, damit sind die Kräfte für die nächsten Etappen frei, und die agrotechnisch günstigsten Termine können eingehalten werden. Viele Arbeiten in der Feldwirtschaft sind heute noch an die Tageszeit gebunden. Mit der Schichtarbeit können die günstigsten Zeitpunkte für die Arbeit voll genutzt werden. Ein Beispiel soll das beweisen. Wie oft sieht man während der Ernte in den Mittagsstunden, also in der leistungsstärksten Zeit, Erntemaschinen ungenutzt stehen. Dieser Ausfall kann weder durch den Einsatz einer größeren Anzahl von Maschinen noch Verlängerung der Einsatztage wettgemacht werden. Dadurch entstehen mehr Kosten, und für die Akkumulation sowie die gesellschaftliche Konsumtion werden weniger Mittel zur Verfügung gestellt. Bei uns stehen diese Maschinen nur, um die Besatzung zu wechseln, also wenige Minuten am Tage. Das trifft für die Hackfruchternte, die Aussaat usw. genauso zu. So konnte das Ausbringen der Sommerungen bei uns in diesem Jahr innerhalb von 48 Stunden abgeschlossen werden. Durch die höhere Auslastung der Maschinen und Geräte wird letztlich eine gewisse Übereinstimmung zwischen dem moralischen und physischen Verschleiß der Aggregate erreicht. Die Anzahl der Maschinen kann bei gleichzeitiger Verringerung der Lebensdauer absinken. Das bedarf natürlich einer leistungsgerechten Abschreibung.

Oft wird uns von anderen Betrieben entgegengehalten, daß eine solche Organisation einen sehr hohen Arbeitskräftebedarf fordert. Wir haben sieben Arbeitskräfte auf 100 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche in der Feldwirtschaft und dabei im großen Maße arbeitsintensivere Kulturen.